BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Göttinger Rundbrief

2023

1. Halbjahr - Informationen der BUND Kreisgruppe Göttingen

Einladung

Jahreshauptversammlung

23. März 2023

Themen:

- Klimaschutz in Göttingen
- Wildwuchs verhindern!
- Planspiel "Plenergy"
- Energie sparen
- Europäischer Gewässerschutz
- Berichte aus der Kindergruppe
- Klassische Musik trifft Klimawandel
- Augen auf in der dunklen Jahreszeit
- Alles Öko- ...
  - ... -region
  - ... -station

Liebe Leser*innen,

bis tief in den Herbst hat uns das Jahr 2022 mit herrlich leuchtenden Sonnenstrahlen und ungewöhnlich warmen Tagen verwöhnt. Ist das nun Grund zur Freude oder sollten bei uns allen die Alarmglocken läuten? Die Antwort darauf bringt uns schnell in eine Patt-Situation. Denn viele Sonnenstunden und warme Temperaturen in der sonst kalten und dunklen Jahreszeit können die Natur aus ihrem Rhythmus bringen. Die genauen Auswirkungen werden uns erst wissenschaftliche Auswertungen zeigen können. Doch die bunte Knospen- und Blütenpracht unserer heimischen Pflanzen im nahenden Winter hat uns allen die skurrilen Auswirkungen des Wetters direkt vor Augen geführt. Paradoxerweise hat uns ausgerechnet dieses milde Herbstklima einen großen gesellschaftlichen Dienst erwiesen, denn es musste vergleichsweise erst spät geheizt werden. Vor dem Hintergrund des Weltgeschehens hat im letzten Jahr insbesondere das Energiesparen einen neuen Stellenwert erlangt. Neben der Klimaschutz-Forderung „Erneuerbare statt fossile Energieträger" ist das gemeinschaftliche Einsparen von Energie zu einem klaren Statement gegen autoritäre Strukturen und für politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit geworden. Wie gut, dass grüne Technologien sowohl im Großen als auch in dezentraler Anwendung vor Ort Teil der Lösung sein können und uns damit eine Win-Win-Situation für den Klimaschutz und unsere Demokratie bieten.

Wir sind gespannt, was das neue Jahr für den Natur- und Umweltschutz bereithält und werden uns auch in diesem Jahr mit aller Kraft dafür einsetzen. Vielleicht finden Sie in diesem Rundbrief ebenfalls den ein oder anderen neuen Anstoß dazu.

Viel Spaß beim Schmökern!

Sina Kern
(erweiterter Vorstand BUND Kreisgruppe Göttingen)

Kurzmitteilungen

Flyer "Mehr Grün in unserer Stadt"

Informieren Sie sich zu Fassadenbegrünung und entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten zur Bepflanzung von Fassaden in unserem neuen Flyer zur Fassadenbegrünung, welcher zusammen mit dem Fachbereich Stadtgrün entstanden ist.

Machen Sie mit!

Unterstützung im Arbeitskreis Klimaschutz gesucht

Ehrenamtliche können sich bei uns in den verschiedensten Themenfeldern engagieren. Egal ob Baumschutz, Kindergruppe, Verbandsbeteiligung, oder-oder-oder...
In allen Bereichen freuen wir uns immer über Unterstützung. Momentan sucht besonders der Arbeitskreis Klimaschutz nach Mithilfe, um sich unter anderem noch intensiver mit dem Göttinger Klimaplan befassen zu können. Ihnen brennt das Thema auch schon lange unter den Nägeln und Sie möchten sich für konsequenten Klimaschutz einsetzen? Rufen Sie einfach an oder kommen Sie zum Offenen Treffen!

Zeiten für unser Offenes Treffen

Liebe Mitglieder und Interessent*innen,
wenn Sie zu uns kommen möchten, sind wir
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 17:30–18 Uhr digital und in Präsenz in unserer Geschäftsstelle für Sie da.
Außerdem ist unser Büro weiterhin Mo—Fr je 10—12 Uhr für Sie geöffnet.
Wenn Sie an unserem Aktiventreffen (1. + 3. Do im Monat ab 18 Uhr) interessiert sind, melden Sie sich bitte kurz vorab, da wir uns an wechselnden Orten treffen.

IHR WEG ZU UNS!

BUND Göttingen
mail@bund-goettingen.de
www.bund-goettingen.de
Geiststraße 2, 37073 Göttingen
0551/56156

Öffnungszeiten:
Mo—Fr 10:00—12:00 Uhr und
nach Absprache

Klimaschutz in Göttingen

Klimaschutz war zurecht im Jahr 2022 wieder ein wichtiges und lautes Thema in Göttingen und der Welt. Aber wie steht es eigentlich um den Göttinger Klimaplan und warum ist es wichtig aktiv zu sein?

Alles besetzt?

Seit Oktober sieht Göttingen an einzelnen Orten, was es bedeutet, wenn junge Menschen die politische Untätigkeit in der Klimakrise nicht mehr aushalten: Zu Semesterbeginn wurde der größte Hörsaal der Universität besetzt, Anfang Oktober die Aula des Hainberg-Gymnasiums und das Forum der IGS Geismar. Aktivist*innen der bundesweit organisierten Gruppe "EndFossil: Occupy!" haben bei ihren Besetzungen mehrere Forderungen im Gepäck. Darunter die Forderung nach einer sofortigen Verkehrswende und den Erhalt des Dorfes Lützerath.

Die Besetzungen richten sich nicht gegen die Schulen, sondern fordern zum Handeln auf. So schreibt die Gruppe in einem Flyer: „Wir wollen erstmal eine Perspektive auf Zukunft haben, bevor wir für Ausbildung, Studium und Arbeit in der Zukunft lernen. Das ist nämlich, wofür die Schule da sein sollte, uns auf unsere Zukunft vorzubereiten."

Regionale Umsetzung soll diese Forderung in Form eines Raumes zur klimapolitischen Vernetzung an Göttinger Schulen sowie in der Anpassung des Lehrplans an aktuelle Krisen finden.

Wie steht es eigentlich um den Klimaplan?

Die jungen Menschen treffen einen Nerv, denn das Thema „Klimaschutz" steht zwar immer häufiger auf der Tagesordnung der Medien, politische Umsetzung findet es jedoch zu wenig. Die Stadt Göttingen hat mit dem Klimaplan 2030 ein ausgefeiltes und ambitioniertes Programm vorgestellt, um bis 2030 klimaneutral zu werden und sich an unausweichliche klimatische Veränderungen anpassen zu können. Die Ziele, die für dieses Jahr vorgesehen waren, wurden jedoch nicht annähernd erreicht.

Projekte werden immer wieder aufgeschoben, weil die Haushaltskoalition aus SPD, CDU und FDP nicht genügend Haushaltsmittel und zusätzliche Stellen (die vom

Klimaschutzbeirat dringend gefordert wurden) zur Verfügung gestellt haben und die vorhandenen Mitarbeiter*innen im Nachhaltigkeitsreferat und der Bauverwaltung die vielfältigen Aufgaben nicht bewältigen können.

Dabei haben besonders Städte und Kommunen das große Potenzial, in der Klimakrise viel zu bewirken und lokal Veränderungen herbeizuführen, die national schwer umzusetzen sind.

Wir meinen: Klimaschutz und Klimaanpassung müssen aktuell höchste Priorität in der Stadtentwicklung haben und dürfen nicht durch unzureichende Verwaltung ausgebremst werden! Das kommende Jahr darf nicht wieder eine Flaute in der städtischen Klimapolitik sein, sondern alle müssen das Thema mit voller Energie angehen!

Dazu können wir alle beitragen:
Werden Sie selbst politisch aktiv!

Unterstützen Sie Aktivist*innen nicht nur in privaten Gesprächen am Mittagstisch, sondern auch in der Öffentlichkeit. Gehen Sie zu Demonstrationen. Nehmen Sie an Petitionen teil. Überlassen Sie die Kommentarspalte in Social Media nicht hetzerischen Menschen, sondern äußern Sie unterstützende Worte. Sprechen Sie mit Politiker*innen Ihrer Kommune und regen Sie schnell umzusetzende Maßnahmen an. Werden Sie ehrenamtlich aktiv, etwa in unserem Arbeitskreis Klimaschutz oder in einem anderen unserer Arbeitskreise.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Druck auf die Politik auszuüben und diese zu mehr Klima- und Umweltschutz anzuhalten. Nutzen Sie Ihre Stimme in unserer demokratischen Gesellschaft, Sie sind wichtig!

Die Besetzungen von "EndFossil: Occupy!" sind in Göttingen mittlerweile eigenständig aufgelöst worden, doch sie haben hohe Wellen in den Medien geschlagen und hallen in ihrer Wirkung noch nach. Die Aktivist*innen haben angekündigt: „Wir kommen wieder!" – dieser politische Wille der Jugend ist ein Hoffnungsschimmer in den aktuellen Krisenzeiten.

Ansprechpartnerin: Katarina Fiedler

Wildwuchs verhindern!

Welche planungsrechtlichen Vorgaben brauchen wir, damit pV-Freiflächenanlagen naturverträglich sind?

Aktueller Stand

Erneuerbare Energien sollen bis 2030 insgesamt 80% des Energiemixes ausmachen. Laut Koalitionsvertrag soll es für Gewerbeneubauten eine Solarpflicht geben, im Wohnungsneubau soll Fotovoltaik auf dem Dach die Regel werden. Im besiedelten Bereich müssen vorbelastete versiegelte Flächen, vor allem Parkplätze von Einkaufsmärkten und Firmen sowie öffentliche Parkplätze mit pV-Modulen überbaut werden. Nun müssen die Gemeinden handeln und wir hoffen, dass sie nicht bis zur Verabschiedung des entsprechenden Gesetzes warten, sondern sofort entsprechende Vorgaben in Bebauungsplänen festsetzen.

Wieso Wildwuchs?

Fotovoltaikanlagen müssen vorrangig im besiedelten Bereich errichtet werden. Aber sie werden nicht genügen, um den Beitrag der Fotovoltaik an den Ausbauplänen der erneuerbaren Energien zu erreichen. Auf ungefähr 2% der Offenlandflächen wird der Bau von pV-Freiflächenanlagen notwendig sein. Überall sind Planungsbüros im Auftrag von Energieversorgern und Investoren unterwegs und versuchen mit Landbesitzer*innen, zumeist Landwirt*innen, Vorverträge abzuschließen. Ein Wildwuchs droht, weil auch vom Land keinerlei Planungsvorgaben vorgesehen sind.

Grundsätzlich unterstützt die BUND Kreisgruppe den Bau einer angemessenen Zahl und Flächengröße von pV-Freiflächenanlagen in Stadt und Landkreis Göttingen. Allerdings sind bei Auswahl der Flächen und der Anlage klare Vorgaben durch die Planungsbehörden dringend notwendig.

Aktive von BUND, Biologischer Schutzgemeinschaft und die Göttinger Naturschutzbeauftragte haben Umweltkriterien für die Auswahl und den Bau von pV-Freiflächenanlagen aus Naturschutzsicht erarbeitet. Das Ziel ist, dass in Stadt und Landkreis ein „Umweltstandard" für die Genehmigung dieser Anlagen von den Behörden angewendet wird. Bei richtiger Ausgestaltung der Flächen kann auf bisherigen Ackerflächen ein Mehrwert für den Naturschutz erzielt werden. Dies belegen mehrere wissenschaftliche Untersuchungen.

Zentrale Kriterien

Wesentlich ist, dass die Anlagen auf Tabuflächen wie FFH- und Naturschutzgebieten, gesetzlich geschützten Biotopen (§ 30 BNatSchG, § 24 NAGBNatSchG) sowie weiteren ökologisch hochwertigen Flächen nicht errichtet werden dürfen.

Bei der Anlage ist der Abstand zwischen den pV-Modulreihen von elementarer Bedeutung. Hier fordern die Verbände einen Mindestabstand von 4 – 6m. Dieser ist essentiell für die Entwicklung artenreicher Ruderal- und Wiesenbiotope als Lebensraum für die zumeist licht- und wärmeliebenden Insekten und Spinnentiere. Auch für die notwendige regelmäßige Pflege durch Schafbeweidung und als Manövrierraum für Mähgeräte wird der Mindestabstand benötigt.

Die Kompensation sollte auf der Fläche erfolgen, dann gibt es eine Win-Win-Situation und es können auch Bracheinseln oder -streifen breiter als 20m integriert werden. Die Fläche sollte mit Gehölzstreifen umpflanzt werden.

Kriterien für eine Verbesserung der Umweltsituation:

- Überschirmung max. 50%
- Modulunterkante min. 0,8m, Oberkante 2,5 – 4,5m (auch, damit sich Schafe nicht verletzen)
- Gesamtversiegelung 5 % (Fundamente, Wechselrichter)
- ökologische Baubegleitung und Monitoring nach Inbetriebnahme der Anlage (5-10 Jahre)
- Anlage von Sonderstrukturen (Holz-, Steinhaufen, Trockenkante, Versickerungsmulden)
- Querungsmöglichkeiten für Großsäuger prüfen
- extensive Nutzung, z.B. Beweidung durch Schafe, Mahd mit Entfernung des Mahdgutes (keine Mulchung, keine Mähroboter)
- Brache oder Einsaat

Bei der Flächenauswahl sollten aus Naturschutzsicht auch im ländlichen Raum vorrangig vorbelastete Flächen wie Halden oder Deponien gewählt werden, ebenso Flächen an Verkehrssträngen. Warum nicht auch Lärmschutzwände?

Bei bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen sollten im allgemeinen eher ertragsschwächere Flächen gewählt werden. Grenzertragsflächen sind allerdings oft aus Naturschutzsicht für Flora und Fauna wertvoll. Das Vorkommen stark bedrohter Arten wie z. B. Rebhuhn und Feldhamster ist immer zu prüfen. Wichtig ist auch, die Umweltverbände von Anfang an bei der Planung zu beteiligen.

Ansprechpartner: Ralph Mederake

Schüler*innen planen Energiewende

Wie kann ein Planspiel zum Thema Energie an einer Schule aussehen? Der BUND unterstützte im Juni 2022 das Planspiel "plenergy" der Eichsfeld Gymnasiums in Duderstadt.

Was ist "Plenergy"?

"Plenergy" findet in ganz Deutschland statt und hat zum Ziel, junge Menschen politisch zu bilden und ihnen das nötige Werkzeug in die Hand zu geben, um im eigenen Umfeld aktiv zu werden und dort den Klimaschutz mitzugestalten. In Duderstadt hat die initiierende Klimaschutzagentur Region Hannover in Zusammenarbeit mit der Göttinger Energieagentur das Planspiel organisiert.

Ablauf

Der 10. Jahrgang des Gymnasiums hat sich mit dem Thema Energiewende beschäftigt und dabei sowohl politische Arbeit im Rathaus kennengelernt als auch technische Perspektiven betrachtet und ein eigenes Projekt entwickelt, um vor Ort den Klimaschutz voranzutreiben. Am dritten Tag wurden zahlreiche Initiativen der Umgebung eingeladen, um die Schüler*innen bei der Ausarbeitung ihrer Projekte zu unterstützen. Dabei war es beeindruckend, wie kreativ und vielfältig diese Projekte waren und wie motiviert die Jugendlichen dem Thema begegnet sind. Von Ideen zur Müllvermeidung an der Schule, Blühwiesen, Dachbegrünung und Bienenhotels für die Förderung der Biodiversität am Gymnasium bis zu einem informierenden Projekt zur Mobilitätswende war alles dabei. Wir durften einzelne Schüler*innenteams beraten, indem wir ihnen Tipps zur Umsetzung oder Finanzierung des Projektes gaben sowie Infomaterial beisteuerten.

Unser Fazit

Dieses Projekt hat uns deutlich gezeigt: Die Jugendlichen haben die Zukunft in der Hand und sie haben viele Ideen, wie sie diese gestalten wollen. Wir unterstützen dort, wo wir können und freuen uns über den Tatendrang, den wir bei diesem Planspiel gesehen haben.

Einen Bericht und Videos finden Sie hier:

Ansprechpartner*innen: Katarina Fiedler

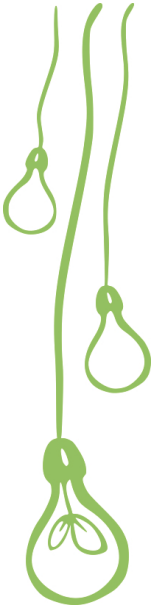
Energie sparen

Das Thema Energiesparen erfreut sich dank der gestiegenen Kosten ganz neuer Beliebtheit. Die Kreisgruppe war wieder aktiv um mit Ihnen zusammen auf den Straßen auf das Thema aufmerksam zu machen.

Solidarisch durch den Herbst

Als Reaktion auf die zu geringen Entlastungen der gestiegenen Energiepreise bildete sich im Herbst 2022 das Bündnis "Solidarischer Herbst" mit der Forderung einer sozial gerechteren, ökologischen und lebenswerten Zukunft. Bündnispartner sind neben dem BUND weitere Naturschutzorganisationen, aber auch Sozialverbände und Gewerkschaften. Deutschlandweit fanden in sechs Städten Großdemos statt. Die Kreisgruppe organisierte eine Anreise nach Hannover. Insgesamt nahmen 24.000 Menschen an den Demos teil.

Die Kreisgruppe am 22.10.22 bei der Demo "Solidarischer Herbst".



Ihre Energiespartipps!

Bei einem Infostand in der Göttinger Innenstadt sind folgende neue und alte Energiespartipps zusammengekommen:

- kalt duschen
- Wasser zum (Nudel-) kochen im Wasserkocher vorheizen
- Bei Nudeln und Reis mit kochendem Wasser aufgießen und dann ziehen lassen statt die ganze Zeit zu kochen
- Kartoffeln aufkochen, dann in ein großes Badehandtuch und eine Wolldecke einwickeln. Nach zwei Stunden sind die Kartoffeln weich.
- Beim Kochen: Deckel drauf!
- Wasser vom Gemüse und Obst waschen sammeln und zum Gießen verwenden

Ansprechpartner*innen: Arbeitskreis Klimaschutz

Europäischer Gewässerschutz beginnt in der Region

Laut Umweltbundesamt gelten etwa die Hälfte der Flüsse und Bäche in Deutschland als „erheblich verändert" oder „künstlich". Auf lokaler Ebene sollen Gebietskooperationen u.a. für die Vernetzung verschiedener Partner dienen.

Wie steht es eigentlich um unsere Gewässer?

Nur 8% sind in einem guten bis sehr guten ökologischen Zustand oder zeigen ein gutes ökologisches Potential. Die häufigsten Ursachen sind zu hohe Belastungen durch Einträge von Pflanzenschutzmitteln, Nährstoffen oder Feinsedimenten ebenso wie die Verbauung, Begradigung und unterbrochene Durchgängigkeit. Doch unsere Fließgewässer haben große Einzugsgebiete und werden durch vielfältige Faktoren beeinflusst.

Wie also können wir den Zustand unserer Fließgewässer untersuchen, bewerten und letztlich verbessern?

Für dieses Ziel hat die EU im Dezember 2000 die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) auf den Weg gebracht. Sie ist ein politisches Instrument, das Schutz und Nutzung von der Quelle bis zur Mündung, also gebietsübergreifend, betrachtet. In sechsjährigen Abständen werden Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme aufgelegt und evaluiert. Aktuell läuft der 3. Bewirtschaftungszeitraum von 2021 bis 2027. In Deutschland orientiert sich die Umsetzung an den Einzugsgebieten der großen Fließgewässer. Auf niedersächsischer Ebene sind das Elbe, Ems, Rhein und Weser. Doch deren kleinere Zuflüsse durchqueren unterschiedlichste Landkreise und Gemeinden.

Gebietskooperationen

Um Gewässer entsprechend der Wasserrahmenrichtlinie im Ganzen betrachten zu können und ein mosaikartiges Monitoring zu vermeiden, haben sich rund 30 Gebietskooperationen in Niedersachsen gebildet. Kooperationsmitglieder kommen aus Landkreisen und Gemeinden, Unterhaltungsverbänden, Land- und Forstwirtschaft, sind Wasserversorger, Industrievertreter*innen oder Umweltverbände und der Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN). Der BUND Göttingen vertritt die Rolle der Naturschutzverbände

in der Gebietskooperation Ilme, Rhume und Leine. Die südniedersächsischen Fließgewässer sind dem Einzugsgebiet der Weser zugeordnet. Die gemeinsamen Treffen dienen in erster Linie der Vernetzung und dem Informationsaustausch. Auf Grundlage der unterschiedlichen Interessensbekundungen können Maßnahmenprogramme erarbeitet werden, die den entsprechenden Entscheidungsstellen vorgelegt werden.

Damit leisten die Gebietskooperationen einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Beteiligung innerhalb der Wasserrahmenrichtlinie!

Wie sehen Maßnahmen auf lokaler Ebene konkret aus?

Innerhalb der Gebietskooperation Ilme, Rhume und Leine ist ein großes Beispiel die Renaturierung eines Teilabschnitts des Leinelaufs innerhalb des Stadtgebiets Göttingen, die der BUND gemeinsam mit der Stadt vor rund 10 Jahren angestoßen hat. Aber auch kleinere Maßnahmen, wie Neupflanzungen und Mähkonzepte für Gewässerrandstreifen, gezielte Totholzablagerungen für Strömungslenkungen oder der Einsatz von Buhnen, um Ablagerungsprozesse zu minieren, leisten einen wesentlichen Beitrag zum übergeordneten Ziel einer nachhaltigen Wasserwirtschaft.

Weitere Informationen zu den Gebietskooperationen in Niedersachsen finden Sie auf der Internetseite des NLWKN.

Der neu renaturierte Bereich der Leine im Bereich des Autobahnzubringers Anfang 2022.

Ansprechpartnerin: Sina Kern

Berichte aus der Kindergruppe

Unsere BUND Kindergruppe existiert inzwischen schon seit über 40 Jahren. Das von der Biologischen Schutzgemeinschaft e.V. (BSG) mitgetragene, umweltpädagogische Angebot erfreut sich nach wie vor an großem Erfolg.

Das Konzept

In der Regel trifft sich die Kindergruppe monatlich in einem festen Abstand jeden dritten Samstag im Monat. Durchschnittlich erreicht die Gruppe immer eine Teilnehmendenzahl von etwa zehn Kindern zwischen 6 und 10 Jahren. Die sogenannten Naturforscher*innen erkunden jedes Mal ein anderes, spannendes Thema. Egal ob es um Bienen, unseren Boden, den Lebensraum Wasser oder auch die Tiere im Winter geht: Jeder der Vormittage beinhaltet sowohl spannende inhaltliche Fakten als auch viele Erlebnisse, Spiele und Erfahrungen.

Auch die Gruppenzusammensetzungen machen die Treffen besonders. Es gibt kaum zwei Treffen hintereinander an denen genau die gleichen Personen anwesend sind. Fast jeden Monat kommen neue Gesichter in die Gruppe und werden herzlich empfangen. Sowohl junge als auch ältere ehrenamtliche Betreuer*innen machen unsere Treffen durch ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Blickpunkte besonders spannend. Die Leitung unserer Kindergruppe wird jedes Jahr von den alten FÖJler*innen an die Nachfolgenden weiter gegeben. So kommen immer wieder neue, frische Ideen für die Kindergruppe auf.

Kindergruppentreffen am Kiessee

Unsere Motivation

Das Ziel des Angebotes ist es, den Kindern unsere Natur und Umwelt näherzubringen, zu lernen wie wir mit der Natur richtig umgehen, wie sie funktioniert und wie wir sie schützen und erhalten können. Uns ist es besonders wichtig, die nachfolgenden Generationen dafür zu sensibilisieren, dass die Umwelt unsere Lebensgrundlage ist und wir genau deshalb auf sie achten und sie erhalten müssen.

Verschiedenste Aktionen

Im September haben wir zum Beispiel, anlässlich des „World Cleanup Days" eine Müllsammelaktion durchgeführt. Wir haben zusammen mit sieben motivierten Kindern einen Teil des Stadtwalls von jeglichem Unrat befreit und uns gemeinsam damit beschäftigt, wie lange verschiedene Arten von Müll brauchen sich zu zersetzten und welchen Schaden Müll in der Natur anrichten kann.

Fleißige Müllsammler*innen

Faszination Buche

Auch im Oktober 2022 fand ein Treffen statt. Auf den Schillerwiesen lernten sowohl die Kinder als auch die Betreuer*innen eine Menge über den Baum des Jahres 2022: Die Buche. Wir haben sowohl erkannt welche Lebewesen von der Buche leben, als auch was ein Mastjahr ist. Außerdem haben wir Bucheckern probiert und eine Gallmückenlarve in einer Galle auf einem Buchenblatt entdeckt.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter in unserer Kindergruppe. Sowohl neue Naturforscher*innen als auch neue Betreuer*innen sind herzlich willkommen.

Bei Fragen oder Interesse schreiben Sie gerne eine E-Mail an naturforscher@bund-goetttingen.de oder rufen Sie während der Geschäftszeiten in der Geschäftsstelle an.

Vogelfutterglocken basteln.

Winterwelt entdecken.

Ansprechpartnerin: Marlene Wunderlich

Klassische Musik trifft Klimawandel

Bei einem Spendenkonzert der besonderen Art sammelte der BUND Geld für Baumpflanzungen.

Das Spendenkonzert

Im September 2022 fand, organisiert vom Green Office der Uni Göttingen, ein klassisches Konzert statt. In einem gemeinsamen Projekt von Musiker*innen der Hochschule für Musik Detmold und Naturwissenschaftler*innen der Uni wurde das Stück „Vier Jahreszeiten" neu komponiert und auf die klimatischen Veränderungen unserer Zeit angepasst. Eingebaute Klimaveränderungen sorgten für starke Disharmonien in der neuen Version von Vivaldis Stück. Besonders eindrücklich war die Umsetzung des Sommers, bei dem der Kontrast zwischen schönen, lauen Sommerabenden und alles vernichtenden Waldbränden besonders beklemmend war. Aufgeführt wurde das Konzert vom Göttinger Barockorchester.

Der Arbeitskreis Baumschutz des BUND war an diesem Abend mit einem Infostand aktiv. Dort kam dieser mit Interessierten über Themen wie die Förderung der biologischen Vielfalt im „Göttinger Land" sowie die Folgen des Klimawandels in unserer Region ins Gespräch. Darüber hinaus wurden dabei auch Spenden für Pflanzprojekte in der Göttinger Feldflur gesammelt.

Allerlei Pflanzprojekte

Gemeinsam mit dem Grünflächenamt der Stadt Göttingen, gefördert durch die Stadt, fand eine erste Pflanzaktion südlich von Geismar statt. Gepflanzt wurde eine Wildgehölzhecke, die zur Sicherung des Weges und zur Stärkung des Erholungswertes beitragen soll. Darüber hinaus bieten Wildgehölzhecken in intensiv landwirtschaftlichen genutzten Landschaften wichtige Lebensräume und Nahrungsgrundlagen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. In Zukunft sind noch weitere Pflanzprojekte als Fortführung des Grüngürtelkonzepts im Süden Göttingens in Planung.

Beispiele für ökologisch besonders wertvolle Arten:
- Feld-, Spitz- und Bergahorn
- Esskastanie
- Haselnuss
- Felsenbirne

... Mehr in unserem Flyer "Für ein grünes Göttinger Land"

Ansprechpartnerin: Simone Hacke

Augen auf in der "dunklen Jahreszeit"

Besonders in den Wintermonaten sind die Wildkatzen auf ihrer Wanderschaft durch den Straßenverkehr bedroht. Das Ziel ist deswegen eine Vernetzung der Biotope.

Wildkatze auf Wanderschaft

Der Straßentod gilt bei den Wildkatzen nach wie vor als häufigste unnatürliche Todesursache. Auch im Landkreis Göttingen sind viele Lebensräume der scheuen Waldbewohner durch Verkehrswege und strukturarme Agrarlandschaften zerrschnitten und verinselt, sodass diese bei ihren umfangreichen Wanderbewegungen zwangsläufig den Weg über die gefährliche Fahrbahn nehmen müssen. Streifgebiete von weiblichen Wildkatzen umfassen dabei 300 - 800 Hektar und die der Kuder sogar 1500 - 3000 Hektar. Die Wanderbewegungen sind im Herbst besonders ausgeprägt, da sich die im Frühjahr geborenen Jungtiere neue Reviere suchen. Auch die Dämmerungs- und Nachtaktivität der Wildkatzen trägt dazu bei, dass sie häufig Opfer von Wildunfällen werden. Daher gilt besonders in der „dunklen Jahreszeit": Augen auf und Tempo runter!

Vorgehen bei einem Wildkatzenunfall:
- Meldung bei zuständigen Jäger*innen und der Naturschutzbehörde
- Belassen des Tieres am Unfallort

Wildkatzenmonitoring

Teil des Wildkatzenmonitorings des BUND ist die Erfassung von im Straßenverkehr verunglückten Wildkatzen. Ziel ist es, Unfallschwerpunkte zu identifiziert, um dann vorbeugende bzw. entschärfende Maßnahmen ergreifen zu können. Langfristig wird eine Förderung der Vernetzung von Biotopen angestrebt, bei der die Wildkatze als Leitart fungiert. Durch die Schaffung sicherer Wanderwege und die Lebensraumvernetzung können Unfälle mit Wildkatzen und anderen Wildtieren im Straßenverkehr minimiert werden.

Nähere Infos zur Wildkatze sowie einen Meldebogen für Totfunde finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Arten- und Biotopschutz.

Ansprechpartnerin: Simone Hacke

Ökoregion
Es geht um die Wurst!

Nein, damit wäre der Blick auf das Projekt „Ökoregion Landkreis Göttingen", das bereits im November 2022 begann, zu eng.

Herausforderungen

Man wird sich angesichts eines Budgets von nur 180.000 Euro auf wenige Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Region und zur wirtschaftlichen Absicherung von Öko-Landwirt*innen konzentrieren müssen. So ist z.B. die ökologische Viehwirtschaft in der Region in ihrem Bestand gefährdet. Hier geht es unter anderem auch um Betriebe, deren Tiere für die regionale Biotoppflege eingesetzt werden. Wegen mangelndem Fachkräftenachwuchs gehen ortsnahe und zertifizierte Schlachtmöglichkeiten für die Tiere verloren. Das führt zu langen, das Tierwohl beeinträchtigenden und teuren Transporten. Ähnliche Probleme in der „Wertschöpfungskette" von Erzeuger*innen bis zu Kund*innen gibt es auch in anderen Bereichen. Hier sind dringend strukturelle Verbesserungen und neue Konzepte erforderlich.

Die regionale und ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft muss allein wegen ihrer klimaschonenden Wirtschaftsweise einen höheren und gesicherten Stellenwert in der regionalen Versorgung bekommen. Der BUND begrüßt ausdrücklich das auf drei Jahre angelegte Projekt und bietet seine Mitarbeit an.

Einen Bericht zur Übergabe des Förderbescheides „Öko-Modellregion Landkreis Göttingen" finden Sie hier:

Ansprechpartner: Hermann Merkord

Umsetzung Natura 2000 vom Harz bis an die Fulda

Landschaftspflegeverband (LPV) erhält Zuschlag für die „Ökologische Station Göttinger Land und Südharz"

Erfolgreiche Bewerbung

Nach langem, aufwendigen Bewerbungsverfahren hat der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen e. V. den Zuwendungsbescheid des Landes Niedersachsen für die Vor-Ort-Betreuung von 11 FFH-Gebieten sowie einem Vogelschutzgebiet in Stadt und Landkreis Göttingen erhalten.

Allerhand Aufgaben

Ralph Mederake, BUND-Vorstand und stellvertretender Vorsitzender im LPV: „Endlich gibt es eine fachlich kompetente Institution, die für die Erhaltung der nach EU-Recht geschützten Lebensräume und Arten in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde zuständig ist." Von den Bachtälern mit Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren im Kaufunger Wald über die Magerwiesen und Kalkmagerasen im Bratental und auf dem Kerstlingeröder Feld bis zu den Magerrasen und Karststrukturen im Gipskarstgebiet bei Bad Sachsa im Südharz reicht der Aufgabenbereich des LPV.

Der LPV hatte sich vorrangig für die Betreuung von Natura 2000 Gebieten beworben, die große Flächenanteile an Offenland mit artenreichen Grünlandflächen (Magerrasen, Mager- und Bergwiesen) enthalten. Diese können nur durch eine angepasste Bewirtschaftung erhalten und entwickelt werden. Gerade hier hat das Team des LPVs bereits jahrzehntelange, allseits anerkannte Erfahrungen in der Beratung der Flächennutzer*innen im Rahmen von Vertragsschutz und Agrarumweltmaßnahmen.

Die neue Ökologische Station ist eine von 15 im Rahmen des Niedersächsischen Weges zwischen der Landesregierung und den Umweltverbänden BUND und NABU vereinbarten Maßnahmenpakets.

Übergabe des Bewilligungsbescheides.

Ansprechpartner: Ralph Mederake

Neue Gesichter...

... im Büro der Geschäftsstelle:

© privat

Marlene Wunderlich

Ich habe im Sommer mein Abitur erfolgreich absolviert und wollte schon länger für den Natur- und Umweltschutz aktiv werden. Auf der Suche nach einem Platz für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr bin ich auf die BUND Kreisgruppe in Göttingen gestoßen. Neben der Arbeit in der Geschäftsstelle leite ich unter anderem unsere Kindergruppe und bin bei vielen Aktionen mit dabei. Ich freue mich sehr, ein Teil von dieser wichtigen und tollen Arbeit sein zu dürfen und kann es allen empfehlen bei uns aktiv zu werden.

© privat

Astrid Müller

Als Elternzeitvertretung vertrete ich aktuell Ricarda Prüßner als Geschäftsstellenleiterin. Ich bin inzwischen schon seit über vier Jahren bei der Kreisgruppe aktiv und freue mich sehr darüber, durch die Arbeit in der Geschäftsstelle nochmal eine andere Ebene des Umweltschutzes kennenzulernen.

... in unserer Aktivenrunde:

© privat

Julian Hummel

Ich heiße Julian Hummel und studiere Biodiversität. Meine Liebe zu Tieren und zur Natur sowie der Wille, diese Natur und ihre gigantische Biodiversität zu schützen, haben mich unter anderem zum BUND gebracht. Ein bisschen meinem großen Vorbild – Bernhard Grzimek – nacheifernd, hoffe ich, mit Leidenschaft und Wissen mitwirken zu können, Natur zu erhalten und gegen all die drohenden, menschengemachten Katastrophen anzukämpfen.

Werde auch du aktiv und bewege etwas!

Ob regelmäßig oder spontan in Projekten,
wir freuen uns auf dich!

Interesse?

Dann komm einfach vorbei oder besuche uns im Internet unter www.bund-goettingen.de oder auf Facebook.

Eintreten für den Naturschutz!

Mitglieder, Aktive und Förderer verleihen unserer Stimme Gewicht! Mit dem folgenden Formular ist das Beitreten schnell und einfach erledigt. Ausfüllen, heraustrennen und versenden oder in unserer Geschäftsstelle abgeben (BUND Göttingen, 37073 Göttingen, Geiststr. 2). Ihre Spende richten Sie gerne an das rückseitig genannte Vereinskonto.

Ja, ich möchte Mitglied des BUND werden!

Vorname Nachname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Bei Familienmitgliedschaft: Tragen Sie bitte Name und Geburtsdatum Angehöriger hier ein. Familienmitglieder bis zum Ende 27. Lebensjahr sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Angehörige: Vorname Nachname, Geburtsdatum

Der **Beitrag** ist frei **wählbar**: Mind. 60,– € Jahresbeitrag für Einzel-, mind. 72,– € Jahresbeitrag für Familienmitgliedschaft und ermäßigt ab 24,– € Jahresbeitrag für Schüler*innen, Studierende und Geringverdienende. Wünschen Sie eine monatliche Zahlung (ab 5,– €) notieren Sie bitte den gewünschten Monatsbeitrag im Feld oben rechts. Ansonsten nur den Jahresbeitrag angeben. Ab einer einmaligen Zahlung von mind. 1.500,– € können Sie Lebenszeitmitglied werden. Firmenmitgliedschaften sind ab 130,– € jährlich und vorbehaltlich der vorherigen Bestätigung durch den Landesverband in Ihrem Wohnsitz möglich.

Datum, Unterschrift:

JAHRESBEITRAG: _____ €

zu zahlen... ☐ jährlich

☐ monatlich _____ €

IBAN

BIC

Kontoinhaber*in (falls abweichend), Datum

Geworben durch die
BUND Kreisgruppe Göttingen

Durch Ihre Unterschrift werden Sie Mitglied des BUND (BV) und erteilen diesem ein SEPA-Lastschriftmandat, mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Mitgliedschaft ist jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen kündbar. Gläubiger-ID: DE34 ZZZ0 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Bundesverband sind Sie i.d.R. Mitglied des Landesverbands Ihres Wohnortes. Ihre Daten werden gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die Nutzung erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1lit. f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Unter der o.g. Adresse erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten des BUND. Eine ausführliche Erklärung zum Datenschutz finden Sie unter **www.bund.net/datenschutz**.

Termine 1. Halbjahr 2023

Sa. 21.01.	*ca. 6:30 -21:30 Uhr*	**"Wir haben es satt!"** Demo in Berlin, Busanreise aus Göttingen
Do 23.03.	*18 Uhr*	**Jahreshauptversammlung** BUND Göttingen

Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Termine fest, es folgen weitere Veranstaltungen im Frühjahr 2023.
Es lohnt sich also ein Blick auf unsere Homepage und die Aufnahme in unseren E-Mail-Verteiler für Veranstaltungshinweise!

Regelmäßige Termine

Montag- Freitag je 10—12 Uhr	**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**, sonst nach Absprache.
jd. 1. und 3. Do./Monat 17:30—18:00 Uhr	**„Offenes Treffen"** - Infos zu Projekten und Aktionen. Digital und in Präsenz in unserem Büro. Wir freuen uns auf Sie!
i.d.R. am 3. Sa. im Monat 10—13 Uhr	Treffen der Kindergruppen **„Naturforscher"** und **„Junior Ranger"**. Ort wechselnd.

Bankverbindung/Spendenkonto:
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE36 2605 0001 0000 5123 68 BIC: NOLADE 21 GOE
Die Arbeit der Kreisgruppe Göttingen ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende dient damit gemeinnützigen Zwecken und ist deshalb steuerlich absetzbar. Dies bescheinigen wir Ihnen gern!

Impressum

Der Göttinger Rundbrief ist eine Veröffentlichung der BUND Kreisgruppe Göttingen für ihre Mitglieder. Die Verteilung an Mitglieder erfolgt kostenlos. Weitere Exemplare sind in unserer Geschäftsstelle und an diversen Auslagestandorten erhältlich.

Herausgeber: **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Nds. e.V., Kreisgruppe Göttingen**
Anschrift: Geiststraße 2, 37073 Göttingen
Telefon: (0551) 56 1 56
E-Mail: mail@bund-goettingen.de
Internet: www.bund-goettingen.de

Redaktion: die Autor*innen und Astrid Müller
Layout: Astrid Müller
Druck: Fa. Pachnicke, www.recyclingflyer.de
Fotos: © BUND Göttingen, soweit nicht anders beschriftet.
Januar 2023, Auflage 1.800, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.